

IV.20

Die Bibel

Grundwissen Bibel – Hintergründe verstehen und sich der Bibel kreativ annähern

Christine Coppes



© RAABE 2023

© Анастасия Стрельникова/Adobe stock

Die Bibel ist das Heilige Buch des Christentums und damit eine wichtige Quelle christlichen Glaubens. Kein anderes Buch wurde in so viele Sprachen übersetzt wie die Bibel. In dieser Unterrichtseinheit wiederholen und festigen die Schülerinnen und Schüler ihr Grundwissen zur Bibel. Sie erarbeiten Grundlegendes zum Alten Testament und beschäftigen sich mit der Entstehung der Evangelien. Abschließend wenden sie verschiedene Methoden beim Bibellesen an und bearbeiten kreativ Psalme.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe	9/10
Dauer:	4 Bausteine (6–7 Unterrichtsstunden)
Kompetenzen:	Die Bibel von anderen Textformen unterscheiden; Bibelstellen nachschlagen; Grundwissen zum Alten und Neuen Testament sichern; Eigenheiten der Gattung „Evangelium“ benennen; Bibeltexte methodisch lesen und sich kreativ mit ihnen auseinandersetzen
Thematische Bereiche:	Bibel, christliche Grundlagen
Medien:	Text, Grafik, Spiel

Ist die Bibel lesenswert? – Eine Straßenumfrage

M 1

Aufgaben

1. Lies die verschiedenen Meinungen zur Frage „Ist es sinnvoll, die Bibel zu lesen?“ durch. Sammle die genannten Gründe in einer Tabelle mit einer Spalte für „Ja, es ist sinnvoll, weil ...“ und einer Spalte für „Nein, es ist nicht sinnvoll, weil ...“.
2. Lies die Äußerungen noch einmal laut vor. Stell dich nach jeder Aussage auf einer Positionslinie auf, inwieweit die Aussage deiner eigenen Meinung entspricht.
3. Diskutiert im Plenum weitere Gründe, warum es sinnvoll sein könnte, die Bibel zu lesen.



„Ist es sinnvoll, die Bibel zu lesen?“ – Eine Straßenumfrage

„Ich bin zwar selbst nicht religiös, aber ich finde schon, dass man zumindest die wichtigsten Geschichten kennen sollte, wenn man in einer christlichen geprägten Kultur lebt. Zumindest sollte man wissen, warum Weihnachten oder Ostern Feiertage sind. Ich halte die Bibel für ein Stück Allgemeinbildung.“ – Valentin, 28

„Die Bibel? Ne, die halte ich für veraltet. Früher konnte man sich halt bestimmte Dinge nicht erklären, aber dafür haben wir doch heute die Wissenschaft! Die wird wenigstens weiterentwickelt, die Bibel ist uralte!“ – Jürgen, 45

„Natürlich sollte man die Bibel lesen! Gott hat uns schließlich geschaffen und weiß, was gut für uns ist und deshalb sollten wir auf sein Wort hören. Außerdem: Seit so vielen Jahrhunderten richten Menschen ihr Leben nach ihr aus – sie hat sich einfach als Orientierungshilfe bewährt!“ – Mareike, 51

„Ich weiß nicht so recht, ob es so sinnvoll ist. Ich finde es schön, wenn manche Leute der Bibel etwas abgewinnen können und wenn es sie motiviert, Gutes zu tun – dann ja, dann ist es sinnvoll. In den falschen Händen ist vielleicht sogar eher gefährlich. Wer ohnehin bestimmte Menschengruppen hasst, sollte darin nicht auch noch nach der vermeintlich göttlichen Bestätigung für seine Ansichten suchen!“ – Emma, 32

„Ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, wenn man die Bibel wörtlich nimmt, also z. B. dass Gott tatsächlich in 7 Tagen die Welt erschaffen hat. Aber der Gedanke, dass die Welt und wir Menschen irgendwie gewollt sind und nicht einfach nur Zufall, das gibt mir einfach Kraft für den Alltag! Mein Leben wäre ohne die Bibel nicht sinnlos, aber mit ihr ist es doch etwas sinnvoller.“ – Hannah, 22

M 2

Ein Buch wie kein anderes – Textart „Bibel“

Aufgabe 1

Verschiedene Texte haben verschiedene Absichten – und teilweise sind diese nur zwischen den Zeilen zu finden.



- Diskutiert in Partnerarbeit, zu welchem Zweck die Texte in der Liste verfasst werden.
- Diskutiert anschließend im Plenum, welchen Zweck die Textart „Bibel“ haben könnte.

Textart	Zu welchem Zweck wurde der Text verfasst?
Zeitungsartikel	_____ _____
Negative Online-Bewertung	_____ _____
Bewerbungsschreiben	_____ _____
Abschiedsbrief	_____ _____
Krimi-Roman	_____ _____
Bedienungsanleitung	_____ _____
WhatsApp-Nachricht zum Geburtstag	_____ _____

© RAABE 2023



Aufgabe 2

Die Kirchen verstehen die Bibel als „Gottes Wort im Menschenwort“. Diskutiere,

- welche Eigenschaften du den Begriffen „Gottes Wort“ und „Menschwort“ zuschreiben würdest
- und inwieweit diese Formulierung gegen ein wortwörtliches Verständnis biblischer Texte spricht.

Bibelquiz

M 3

Aufgabe

Spielt zu zweit das Bibelquiz. Ziel ist es, durch das korrekte Beantworten der Fragen als erstes das Zielfeld zu erreichen. Die beiden Spielparteien stellen einander abwechselnd Fragen und überprüfen die Antworten. Beide Parteien schreiten mit jeder Runde zum nächsten Fragefeld vor. Wird aber eine Frage falsch bzw. gar nicht beantwortet, darf die gegnerische Seite ein Feld überspringen.



5	6	11	10	1
4	7	12	9	2
3	8	Ziel	8	3
2	9	12	7	4
1	10	11	6	5

Fragen Person A

- 1 Die Bibel kann in zwei Teile eingeteilt werden. Wie nennt man diese? – *Altes und Neues Testament*
- 2 Wie heißen die vier Evangelien? – *Matthäus, Markus, Lukas und Johannes*
- 3 Wie heißt das 2. Buch Mose? – *Exodus*
- 4 Wer baute die Arche? (Genesis 6) – *Noah/Noach*
- 5 Wer teilte beim Auszug aus Ägypten mit seinem Stab das Meer? (Exodus 14) – *Mose*
- 6 Wie viele Jünger hatte Jesus? (Lukas 6) – *Zwölf*
- 7 Wer schrieb den „Brief an die Römer“? – *Paulus*
- 8 Wo wurde Jesus geboren? (Matthäus 2) – *Bethlehem*
- 9 Wie viele „Seligpreisungen“ finden sich in der Bergpredigt? (Matthäus 5) – *Neun*
- 10 Wo wurde Jesus gekreuzigt? Matthäus 27 – *Golgota*
- 11 Wie heißt das letzte Buch im Alten Testament? – *Maleachi*
- 12 Was wurde laut Genesis 1 zuerst erschaffen, der Mensch oder die Tiere? – *Die Tiere*

Fragen Person B

- 1 Was ist länger: Das Alte oder das Neue Testament? – *Das Alte Testament*
- 2 Wie viele Psalmen gibt es? – *150*
- 3 Wie heißt das letzte Buch der Bibel? – *Offenbarung*
- 4 Wie hieß der Bruder Kains? (Genesis 4) – *Abel*
- 5 Wer teilte beim Auszug aus Ägypten mit einem Stab das Meer? (Exodus 14) – *Mose*
- 6 Wie hieß der Apostel Petrus eigentlich? (Lukas 6) – *Simon*
- 7 Wer schrieb das alttestamentliche „Hohelied“? – *Salomo*
- 8 Wie hießen die Eltern Jesu? (Matthäus 1) – *Maria und Josef*
- 9 In welchem Fluss wurde Jesus getauft? (Markus 1) – *Jordan*
- 10 Welche Namen trugen die beiden Frauen, die als erste von der Auferstehung erfuhren? (Matthäus 28) – *Maria*
- 11 Wie viele Briefe schrieb Paulus an die Gemeinde in Korinth? – *Zwei*
- 12 Was wurde laut Genesis 2 zuerst erschaffen, der Mensch oder die Tiere? – *Der Mensch*

M 4 Das Alte Testament



Aufgaben

1. Bildet fünf Gruppen.
2. Fasst den Text, der eurer Gruppe zugeteilt wurde, in 3–5 Stichpunkten zusammen.
3. Bildet anschließend neue, gemischte Gruppen. Jede der neuen Gruppen braucht mindestens eine Expertin/einen Experten zu jedem Text.
4. Stellt in den neuen Gruppen der Reihe nach eure Ergebnisse aus Aufgabe 2 vor.

Gruppe 1: Was ist das Alte Testament?

Wenn wir vom „Alten Testament“ sprechen, ist nicht immer ganz klar, was wir mit diesem Begriff eigentlich meinen. Wir stolpern vielleicht schon beim Begriff „Testament“. Dieser bedeutet so viel wie „Bund“ oder auch „Vertrag“. Christinnen und Christen unterscheiden so die Texte, in denen es um den Bund geht, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat, von den Schriften, die uns vom Neuen Bund Jesu Christi berichten.

Im 3. und 4. Jahrhundert diskutierten die christlichen Bischöfe der damaligen Zeit, welche der vielen heiligen Schriften des „Alten Bundes“ überhaupt nötig seien, um den „Neuen Bund“ zu verstehen. Nach und nach einigte man sich auf die Auswahl an Büchern, die wir heute kennen. Diese Auswahl nennt man auch „Kanon“, nach dem griechischen Wort für „Richtschnur“.

Nicht alle Texte dieses Kanons finden im Christentum jedoch gleich viel Beachtung. Für Christinnen und Christen sind vor allem die Passagen von Bedeutung, die von der Beziehung zwischen Gott und den Menschen berichten, wie z. B. die Schöpfung, die Sintflut, die Abrahamsgeschichte oder der Auszug aus Ägypten. Des Weiteren werden die Verheißungen der Propheten (z. B. Jesaja) als Vorankündigen des Wirkens Jesu gelesen. Im Gottesdienst wird auch noch aus dem alttestamentlichen Buch der Psalmen vorgetragen.

Gruppe 2: Die Fünf Bücher Mose

Die Fünf Bücher Mose bilden einen großen Teil des Alten Testaments – fast 20 Prozent. Sie gehören zu den meistgelesenen Büchern der Bibel. Die Sonderstellung dieser fünf Bücher geht auf das Judentum zurück, in dem diese als „Torah“ bezeichnet werden und als eigentliches Wort Gottes gelten, während alle weiteren Bücher des Alten Testaments eher als Kommentar zur Torah behandelt werden.

Im Christentum wird vor allem aus dem ersten und längsten Buch gelesen, dem Buch Genesis. Hier finden sich viele der bekanntesten Geschichten aus der Bibel: die Schöpfung, Kain und Abel, der Turmbau zu Babel, die Arche Noahs und die Geschichten über Abraham und seine Nachfahren.

Auch aus dem zweiten Buch Mose, dem Buch Exodus, wird des Öfteren gelesen. Es erzählt vom Brennenden Dornbusch, dem Auszug aus Ägypten, den Zehn Geboten und dem Goldenen Kalb.

Die drei weiteren Bücher – Levitikus, Numeri und Deuteronomium – spielen für Christinnen und Christen jedoch kaum eine Rolle. In diesen drei Büchern finden sich neben kleineren Erzählteilen vor allem göttliche Ge- und Verbote und Vorschriften. Im Judentum gelten diese göttlichen Gebote als eigentlicher Kern der Torah und auch Jesus und seine Jünger lebten im Wesentlichen nach diesem „Gesetz“. Da sich der jungen christlichen Gemeinde aber schon bald viele Römerinnen und Römer sowie Griechinnen und Griechen anschlossen, die nicht nach den Geboten der Torah lebten, verloren diese im Christentum rasch an Bedeutung.

M 5 Die Evangelien – Die Botschaft Jesu

Den größten und wichtigsten Teil des Neuen Testaments bilden die vier Evangelien. Sie erzählen uns vom Leben Jesu, von seiner Kreuzigung und von seiner Auferstehung. Sie sind jedoch mehr als eine bloße Biografie.



Aufgaben

1. Bildet Dreiergruppen und lest den Text.
2. Fasst den Inhalt des Texts mit der „A-bis-O-Methode“ zusammen: Sammelt beim Lesen 15 Stichwörter, anhand derer ihr die wichtigsten Inhalte erklären könnt. Findet für jeden der 15 Buchstaben ein Wort mit dem gleichen Anfangsbuchstaben.

Die Frohe Botschaft

Die Evangelien sind Sammlungen verschiedener Berichte über das Leben Jesu, die von den Evangelisten zu einer Geschichte zusammengestellt wurden. Sie gehen dabei aber weit über eine bloße Biografie hinaus.

- Die Evangelisten schrieben für frühchristliche Gemeinden. Ihr Ziel war es, das Leben Jesu nicht einfach nur zu erzählen, sondern es zu deuten. Ihnen war nicht daran gelegen, historisch präzise Angaben zu machen, sondern der Nachwelt zu erklären, was Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi bedeuten.

- Dies erkennt man schon am Titel: Das Wort „Evangelium“ bedeutet nämlich „Frohe Botschaft“ oder „Gute Nachricht“. Die „Gute Nachricht“, die hier ins Zentrum gerückt wird, ist nicht nur, dass es einen gewissen Jesus von Nazareth gab, sondern ein Glaubensbekenntnis: Gott ist in ihm Mensch geworden und schenkte durch seinen Tod und seine Auferstehung den Menschen Anteil am ewigen Leben.

- Matthäus, Markus, Lukas und Johannes deuten das Leben Jesu außerdem durch Zitate aus dem Alten Testament, insbesondere aus den Prophetenbüchern. Durch Jesu Handeln wird offenbar, dass er der prophezeite Erlöser Israels ist. Zu seinen Lebzeiten hofften die Menschen in Israel auf einen politischen Anführer, der die römische Fremdherrschaft beendet. Auch die Evangelisten verwenden deshalb die Begriffe Messias und Christus, was hebräisch bzw. griechisch für „(zum König) Gesalbter“ ist. In seiner „Botschaft vom Reich Gottes“, die Jesus immer wieder predigt, macht er jedoch klar, dass sein Reich „nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36) ist, sondern die Friedenherrschaft Gottes da bereits Wirklichkeit wird, wo Menschen ihre Nächsten lieben.

A: Auferstehung, F: _____ K: _____
 Altes Testament

B: _____ G: _____ L: _____

C: _____ H: _____ M: _____

D: _____ I: _____ N: _____

E: _____ J: _____ O: _____

Die Entstehung der Evangelien – Eine Spurensuche

M 6

Wer die ersten drei Evangelien liest, stellt schnell fest, dass manche Teile beinahe wortwörtlich übereinstimmen. Vergleicht man die Evangelien Matthäus, Markus und Lukas Vers für Vers kann man deren Entstehungsgeschichte nachzeichnen.

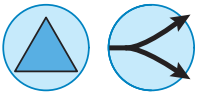
Aufgaben

1. Betrachte die nachfolgende Tabelle und äußere erste Vermutungen über mögliche Zusammenhänge zwischen den Texten.
2. Lies den Infotext und betrachte die zugehörige Grafik.
3. Welcher Vers in der Tabelle aus Aufgabe 1 stammt aus welcher Quelle? Kennzeichne die Verse mit den entsprechenden Farben.

Matthäus 9,12f	Markus 2,17	Lukas 5,31f
¹² Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. [...] ¹³ Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.	¹⁷ Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.	³¹ Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. [...] ³² Ich bin nicht gekommen, um Gerechte, sondern Sünder zur Umkehr zu rufen.
Matthäus 6,24	Markus	Lukas 16,13
²⁴ Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.		¹³ Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
Matthäus 6,16	Markus	Lukas
¹⁶ Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.		
Matthäus	Markus	Lukas 2,1–3
		¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ² Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³ Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.





Aufgaben

1. Lies den Text zu den typischen Merkmalen eines Psalms. Betrachte anschließend Psalm 114 und vergleiche die beiden Hälften der einzelnen Verse.
2. Schreibe nun einen eigenen Psalm.

Was macht einen Psalm zum Psalm?

Wer in den Psalmen liest, merkt sehr schnell, dass es sich dabei um Gedichte handelt: Die meisten sind relativ kurz, sie sind in Versen aufgebaut und die Sprache ist reich an Bildern.

Anders als wir es von Gedichten gewohnt sind, gibt es jedoch keine Reime. Im alten Israel verwendete man beim Dichten stattdessen den sogenannten Parallelismus. Jeder Vers besteht aus zwei Hälften, die sich unmittelbar aufeinander beziehen. Diese Beziehung zwischen den beiden Satzhälften kann verschieden gestaltet werden (s. Tabelle), in den meisten Fällen geschieht dies durch Wiederholung: Der Gedanke der ersten Satzhälfte wird in der zweiten Satzhälfte noch einmal mit anderen Worten wiedergeben (vgl. Ps 114).

	Satzhälfte 1	Satzhälfte 2
Wiederholung	Ich will dir danken in großer Versammlung,	vor zahlreichem Volk dich loben. (Ps 35,18)
	Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen	und dem zerschlagenen Geist bringt er Hilfe. (Ps 34,19)
Gegensatz	Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten,	der Weg der Frevler aber verliert sich. (Ps 1,6)
	Jene werden vergehen,	du aber bleibst [...] (Ps 102,27)
Weiterführung	Der Herr ist mein Hirt,	nichts wird mir fehlen. (Ps 23,1)
	Der HERR ist mein Licht und mein Heil:	Vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1)
Vergleich	Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie das gestillte Kind,	so ist meine Seele in mir. (Ps 131,2)
	Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,	so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn fürchten (Ps 103,11)

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



Psalm 114

Lobpreis auf den Auszug Israels aus Ägypten

¹Als Israel aus Ägypten auszog, / das Haus Jakobs aus dem Volk mit fremder Sprache, // ²da wurde Juda sein Heiligtum, / Israel das Gebiet seiner Herrschaft. // ³Das Meer sah es und flüchtete, / der Jordan wandte sich rückwärts. // ⁴Die Berge hüpfen wie Widder, / die Hügel wie junge Lämmer. // ⁵Was ist mit dir, du Meer, dass du flüchtest, / du Jordan, dass du rückwärts dich wendest, // ⁶ihr Berge, dass ihr hüpfen wie Widder, / ihr Hügel, wie junge Lämmer? // ⁷Vor dem Angesicht des Herrn tanze, du Erde, / vor dem Angesicht des Gottes Jakobs, // ⁸der den Fels zum Wasserteich wandelt, / Kieselgestein zu quellendem Wasser. //

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.